



Traditionelles Liechtenstein; Quelle: Presse- und Informationsamt, Vaduz

## «Mein Land»

Wird in Liechtenstein mehr Rebel oder Kebab gegessen? Sind die Oktoberfeste eine neue liechtensteinische Tradition? Hört «unsere» Kultur an den Landesgrenzen auf? Werden die Dialekte immer mehr verschmelzen? Was ist «Mein Land»?

Diese und tausend andere Fragen stehen im Raum, wenn es darum geht «Mein Land» zu beschreiben. So vielfältig wie die Fragen sind, so individuell sind auch die Antworten. Dies darf, ja soll durchaus so sein, denn «Mein Land» kann unendlich Vieles sein. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Suche nach «Meinem Land» die Kultur beflügelt hat. Entstanden sind Bilder, Lieder, Gedichte und Texte, teils überzeichnet, pathetisch, romantisch, melancholisch aber auch kritisch, nachdenklich und traurig.

Kunst und Kultur haben mit dieser Auseinandersetzung einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft geleistet. Es ist die Kultur, die unser Wertefundament bildet. Es sind die Künste, die uns zum Reflektieren und Besinnen ermuntern. Es ist dieses oftmals überflüssig Scheinende, das ganz wesentlich die Basis unseres Gemeinwesens bildet. Die Durchleuchtung der vielgestaltigen Aspekte der kulturellen Prägung in Liechtenstein scheint hoch interessant. Vor allem aber gilt es, die verschiedenen persönlichen Vorstellungen von dem, was «Mein Land» für die Einwohnerinnen und Einwohner in Liechtenstein sein kann, zu reflektieren und «unser»

Land als eine Zusammensetzung dieser vielfältigen und auch widersprüchlichen Prägungen zu verstehen. Damit stehen wir thematisch mitten in den grossen Herausforderungen dieser Zeit.

Konkret bereiten wir derzeit einen öffentlichen Anlass vor. Am Kulturforum vom Samstag, 27. November 2010 wollen wir uns zusammen mit möglichst vielen Einwohnerinnen und Einwohnern mit der Thematik auseinandersetzen. Jeder und jede wird gefordert sein, sich einzubringen. Wir erhoffen uns eine intensive Auseinandersetzung einerseits und viel Input für die weitere Bearbeitung andererseits.

An diesem Forum wird zudem ein Wettbewerb zur Thematik lanciert werden. Wir möchten damit junge Kulturschaffende motivieren, sich mit ihrer Sichtweise zum Thema «Mein Land» auseinanderzusetzen.

Ein spannendes Thema in einer spannenden Zeit. Ich lade Sie herzlich ein, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Dr. Aurelia Frick, Regierungsrätin



Besuch im Portland Art Museum; Quelle: Benjamin Brink/The Oregonian

## *Liebe Leserinnen, liebe Leser*

Liechtenstein als Kleinstaat mit knapp 36'000 Einwohnerinnen und Einwohnern auf 160 km<sup>2</sup> ist stolz auf sein buntes, vielfältiges Kulturschaffen. Unzählig Vieles hat sich im kulturellen Leben in Liechtenstein in den letzten Jahren bewegt.

**Für mich als Kultur- und Aussenministerin ist dies klar: Kultur ist wichtig!**

**Für Liechtenstein, für seine Einwohnerinnen und Einwohner und für seine Gäste.**

Mit den Kulturbriefen möchten wir auf die Entwicklung im Kulturbereich eingehen und die verschiedenen Facetten des Kulturschaffens in Liechtenstein zu Wort kommen lassen. Viel Wissenswertes soll in Zukunft mit den Kulturbriefen aktuell und kompakt vermittelt werden. Bewusst haben wir in dieser schnelllebigen Zeit den Brief gewählt. So bleiben wir stets aktuell und können mit der zusätzlichen elektronischen Publikation viele Leserinnen und Leser erreichen.

Der erste Kulturbrief ist dem Thema «Mein Land» gewidmet. Damit möchten wir die Auseinandersetzung mit einem spannenden Thema anregen und aufzeigen, wie vielfältig der Begriff verstanden und gelebt werden kann. Haben Sie sich auch schon gefragt, ob in Liechtenstein mehr Rebel oder Kebab gegessen wird? Ob die Oktoberfeste eine neue liechtensteinische Tradition sind? Was «Mein Land» überhaupt ist? Antworten auf diese Fragen erhalten sie am Kulturforum vom 27. November 2010. Sie sind jetzt schon herzlichst dazu eingeladen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des ersten Kulturbriefs.

Herzlichst

Handwritten signature of Dr. Aurelia Frick.

Dr. Aurelia Frick, Regierungsrätin

## Über die Landesgrenzen hinaus

Als Folge der zunehmenden Internationalisierung, an der Liechtenstein – sei es in Kooperation mit den Nachbarn oder im internationalen Kontext – aktiv teilnimmt, ist die Vernetzung zwischen Innen- und Aussenpolitik ständig gewachsen. Gleichzeitig liess die Dynamik der internationalen Vernetzung auch die Rolle der Kultur als Element der Aussenpolitik immer bedeutender werden.



Alte Rheinbrücke; Quelle: Presse- und Informationsamt  
Fotograf: Close Up, Triesen

Das Interesse an der so genannten «Kulturaussenpolitik» ist gestiegen und hat dazu geführt, dass der Begriff «Kultur» gerade in diesem Zusammenhang oftmals sehr breit verstanden wird und die Zahl jener Akteure zunahm, welche sich für Fragen der Kulturaussenpolitik interessieren. Auf diese Entwicklung haben die Ressorts Äusseres und Kultur reagiert und ein zeitgemässes Konzept zur Kulturaussenpolitik erarbeitet.

Aufgrund seiner Grösse war Liechtenstein nie ein in sich abgeschlossener Raum und hat daher immer wieder die politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus gesucht und gelebt. Somit ist auch die Kulturaussenpolitik für Liechtenstein an sich nichts Neues. Trotzdem ist festzuhalten, dass die liechtensteinische Kultur- und Aussenpolitik in den letzten Jahrzehnten eine neue Dimension erreicht haben.

Mit dem Beitritt Liechtensteins zu wichtigen internationalen Organisationen und Institutionen (z.B. Europarat, UNO, EFTA, EWR, WTO) wurde die multilaterale Zusammenarbeit ein zunehmend wichtiges Element der liechtensteinischen Aussenpolitik. Insbesondere die UNO, die EU und der Europarat haben die grosse Kraft, welche von der Kultur und deren internationalen Vernetzung ausgeht, erkannt und entsprechende Förderprogramme

entwickelt. Schliesslich leistet gerade der internationale Kulturaustausch Überzeugungsarbeit für die Werte, die es ermöglichen, in einer globalisierten Welt friedlich zusammenzuleben sowie Respekt und Toleranz gegenüber dem «Anderen» bzw. dem «Fremden» zu haben. Die Kulturpolitik wurde als wichtiger Bestandteil der Aussenpolitik erkannt. Auch Liechtenstein hat auf diese Entwicklung reagiert und seine kulturelle Zusammenarbeit vor allem im Rahmen seiner Mitgliedschaften im Europarat und im EWR intensiviert.

*Die Kultur und ihr regionales sowie internationales Austausch bilden Brücken zum Ausland.*

Kultur ist ein Mittel der Integration und des Dialogs. Der Austausch und die Darstellung des liechtensteinischen Kultur- und Kunstschaffens jenseits der Grenzen ermöglichen gleichzeitig interessante Begegnungen und positive Wahrnehmungen. Kultur und Kunst werden so zum sympathischen Botschafter des Landes.

Meine bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass das Zusammenwirken von Kultur und Aussenpolitik sehr befruchtend sein kann. Davon zeugen viele gute Projekte, die in der Vergangenheit realisiert wurden. Ausstellungen in Liechtensteiner Botschaften, Artist-In-Residenz Programme und die Teilnahme an internationalen kulturellen Veranstaltungen sind nur einige Beispiele, die hier zu nennen sind.

Eine offene Kulturaussenpolitik ist weiterhin wichtig und liegt mir aus all diesen Überlegungen und Erfahrungen nicht nur als Kultur- und Aussenministerin des Landes am Herzen, sondern auch als heimatverbundener Mensch, der in Liechtenstein leben und wirken darf.

Dr. Aurelia Frick, Regierungsrätin



Kunstmuseum bei Nacht; Quelle: Presse - und Informationsamt, Vaduz

## Kultur.Land Liechtenstein

Liechtenstein darf ein äusserst reichhaltiges Kulturschaffen sein Eigen nennen. Unzählig Vieles hat sich im kulturellen Leben in Liechtenstein in den letzten Jahren bewegt. Die Vielfalt spiegelt sich nicht nur im wachsenden Kulturangebot wider, sondern auch in der zunehmenden Zahl von kulturinteressierten Menschen, die sich aktiv am kulturellen Leben beteiligen. Dieses breite Interesse an der Kultur gilt es zu bewahren und zu fördern.

Gerade in der Kultur zeigt es sich, dass Liechtenstein bedeutend mehr ist als eine «Stadt» mit 35'000 Einwohnern. Liechtenstein ist ein Kleinstaat mit nationalen und internationalen Aufgaben, der sich zur Kultur bekennt und sich an einem facettenreichen Angebot erfreuen darf. In den letzten Jahren ist das kulturelle Angebot durch bedeutende Einrichtungen erweitert worden. Ein Blick in den Veranstaltungskalender der Tageszeitungen lässt das Herz eines jeden Kulturinteressierten höher schlagen. Wer bereit ist, das Angebot wahrzunehmen, wird reichlich belohnt. Getragen wird das Kulturschaffen einerseits von Institutionen und Vereinigungen. Andererseits ist in den letzten Jahrzehnten die Zahl der professionellen Kunst- und Kulturschaffenden stetig gewachsen. Hinzu kommen viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und sich in ihrer Freizeit kulturell betätigen.

Kulturangebot und Kulturschaffen werden auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zu einem lebenswerten Liechtenstein leisten. Kultur mehrt die Lebensqualität und ist aus einem aufgeschlossenen Staat nicht wegzudenken. Auch hier in Liechtenstein ist sie ein bedeutender Motor der Gesellschaft. Er treibt das Leben an, wirkt sinnstiftend und identitätsbildend. Kultur gewinnt gerade in schwierigen

Zeiten an Bedeutung, weil Phantasie und Visionen gefragt sind, weil sinnliche Wahrnehmung, ästhetische Vielfalt und Musse grundlegende Bedürfnisse sind. Angesichts der Beschleunigung des Lebenstempos, der Globalisierung, der Wirtschaftskrise und angesichts der Zukunftsängste in einer unübersichtlicher werdenden Welt wollen sie umso dringender befriedigt werden. Liechtenstein von heute ist nicht mehr das Liechtenstein unserer Väter und Mütter. Damit müssen wir umgehen und neue Wege für die Zukunft aufzeigen. Die Herausforderung für die Gesellschaft aber auch für jeden Einzelnen ist gross. Kultur und die Künste können bei der Suche nach Lösungen von zentraler Bedeutung sein, denn Kultur bietet Erfahrungen, die der Alltag nicht häufig bereit hält. Sie weckt den Geist, schärft die Sinne und fördert das kritische Denken. Darüber hinaus vermittelt sie ganz einfach Lebensfreude. Deshalb gehört Kultur weder in eine Nische, noch aus der öffentlichen Verantwortung genommen oder alleine den Privatinteressen überlassen. Wir alle sind gefordert, gemeinsam das Kulturland Liechtenstein weiter zu bringen.

**Kommentar** | Thomas Büchel

Leiter Stabsstelle für Kulturfragen

[thomas.buechel@skf.llv.li](mailto:thomas.buechel@skf.llv.li)



## Mein Land ist ...



«In dem Land, in welchem ich geboren wurde, sind und bleiben meine Wurzeln. Hier finde ich Freiheit, Sicherheit, Geborgenheit.»

Karl Gassner | Tangente Eschen



«La, la, la – lallen und schallen labelt das Land.»

Silvia Vogt | Chorleiterin



«Mein Land ist dort, wo ich daheim bin, wo ich mich glücklich und geborgen fühle.»

Barbara Vogt | Landesbibliothekarin



«Ich versuche den Ort, an dem ich mich gerade befinde jeweils möglichst intensiv zu erleben, also zu «meinem Land» zu machen.»

Anna Hilti | Künstlerin



«Idyllische Landschaft, zieht sich am Rhein entlang, jeder kennt jeden, man sagt «du»»

Lucas Malsch | Vorkurs Kunsthochschule



«Es berührt mich ausserordentlich, wenn die Sängern und Sänger der Kirchenchöre von Vaduz und Eschen gemeinsam das «Frohlocke Welt» aus Rheinbergers «Stern von Bethlehem» anstimmen.»

Prof. Dr. Winfried Huppmann |

*Kultur, Land, Heimat, Kunst, Brauchtum, Essen, Musik, Natur, Tanz, Feste, Museum, Einkaufen, Literatur, Malerei, Umwelt, Herkunft, Bildung, Gemeinsamkeit, Kultur, Land, Heimat, Kunst, Brauchtum, Essen, Musik, Natur, Tanz, Feste, Museum, Literatur, Malerei, Um-*

## «Mein Land» – Kulturelle Prägungen im Umbruch

Das **Kulturforum 2010** hat sich zum Ziel gesetzt, einige der vielen verschiedenen kulturellen Prägungen unter die Lupe zu nehmen, die das ausmachen, was wir sind.

18 Personen halten kurze Vorträge im japanischen Pecha Kucha Format. Für jeden Vortrag können 20 Bilder à 20 Sekunden verwendet werden, was eine Gesamtdauer von genau 6:40 Minuten pro Vortrag ergibt. Nach den Vorträgen gibt es jeweils eine Podiumsdiskussion sowie einen Apéro. Das Kulturforum ist in drei Themenblöcke eingeteilt, welche je zwei Stunden dauern. Die Vortragenden sind eingeladen, einen sehr persönlichen Blick auf «ihr Land» zu werfen und Gewohnheiten, Bräuche, Erscheinungen

und Veränderungen unter die Lupe zu nehmen. Die drei Podiumsdiskussionen widmen sich den Themen: «Was ist «unsere Kultur?»», «Sind wir heute glücklicher?» und «Kann Kultur abgeschafft werden?».

**Das Kulturforum ist eine Veranstaltung des Ressorts Kultur der Regierung des Fürstentums Liechtenstein in Zusammenarbeit mit Pecha Kucha Night Vaduz.**

**Kulturforum** | Samstag, 27. November 2010, 16.00-23.00 Uhr, Engländerbau, Vaduz

### **16.00–18.00 | Rebel oder Kebab? Was ist «unsere» Kultur?**

Haben «wir» eine eigene Kultur? Woraus besteht sie? Hört sie an den Landesgrenzen auf? Was ist der Unterschied zwischen dem, was als «unsere Kultur» angesehen wird und der Kultur, die von der Kulturstiftung gefördert wird? Was sind populäre Kulturen? Liechtenstein hat doppelt so viele Arbeitsplätze wie Einwohner: welche Auswirkung hat dies auf «unsere Kultur»? **Host: Petra Büchel**

### **18.00–20.00 | Vom Café Matt zum Facebook – alles wird anders**

Noch vor gut 50 Jahren waren die Einwohner Liechtensteins grösstenteils Bauern, die von der Landwirtschaft lebten und relativ wenig Kontakt zur Aussenwelt hatten. Inzwischen hat sich vieles verändert. Wir arbeiten in unterschiedlichsten Berufen, sind täglich mit Menschen aus aller Welt in Kontakt, hören Musik aus anderen Ländern und können über das Internet auf praktisch jede erwünschte Information zugreifen. Durch die Zuwanderung, welche zu Zeiten der Textilfabriken begann und die Arbeitsplätze, welche dank dem Wirt-

schaftsboom geschaffen werden konnten, sind heute in Liechtenstein viele verschiedene Nationalitäten, Kulturen und Religionen versammelt. Wie hat sich dadurch «unsere» Kultur verändert? Weshalb liegen Dirndl und Lederhosen im Trend? Warum bleibt der Eschner Dorfplatz leer? **Host: Sebastian Frommelt**

### **20.00–22.00 | Kunst oder Fussball? Welche Kultur brauchen wir?**

In Liechtenstein wird zurzeit diskutiert, in welchen Bereichen Geld gespart werden könnte. Meist geht es dabei um Bereiche, welche ausserhalb der Grundbedürfnisse liegen, zumindest derjenigen der EinwohnerInnen Liechtensteins. Es werden jedoch längst nicht all diese Bereiche in Frage gestellt. Die Thematisierung der Notwendigkeit von Religion, Fussball, Kunst etc. soll die Frage aufwerfen, warum verschiedenen Bereichen verschiedene Wertigkeiten zugeordnet werden und wodurch diese zustande gekommen sind. **Host: Caroline Büchel / Mario Frick**

### **22.00 | Musik: Wavetest / Late Invitation**

